

6 Deutsche Gesellschaft für Katastrophenmedizin e.V.

Bernd Dieter **Domres**, Peter **Sefrin**, Wolfgang **Wagner**



**Deutsche Gesellschaft für
KatastrophenMedizin e.V.**

Die *Deutsche Gesellschaft für KatastrophenMedizin e.V.* (DGKM e.V.) fördert die wissenschaftlichen und praktischen Belange der KatastrophenMedizin einschließlich der Notfallmedizin sowie der Notfall- und KatastrophenPharmazie. Die DGKM ist Ansprechpartnerin für medizinische und pharmazeutische Fragestellungen und zu einsatztaktischen Problemlösungen der Katastrophenmedizin in Deutschland.

6.1 KatastrophenMedizin

Unter KatastrophenMedizin werden sämtliche medizinischen Hilfsmaßnahmen verstanden, die sich an Patienten und Betroffene im Rahmen des Katastrophenschutzes richten. Sie ist die Lehre der gleichzeitigen Behandlung einer großen Anzahl von Verletzten, Erkrankten, Obdachlosen, Flüchtlingen, Patienten unter Zeitdruck mit meist ungenügenden und begrenzten Mitteln.

6.2 Organisation

Die DGKM e.V. verfolgt als primäres Ziel, bei Großschadensereignissen eine bestmögliche Versorgung für die Vielzahl unterschiedlich Verletzter oder Erkrankter zu erreichen. Dazu fördert und führt sie ausschließlich interdisziplinäre Aktivitäten durch, zum Beispiel

- *nationale und internationale Arbeitsgruppen zur Erarbeitung praktikabler Konzeptionen für Legislative, Rettungsdienste, Bevölkerungsschutz und Krankenhausorganisationen*
- *Verbesserung der spezifischen Fortbildung von Ärzten und medizinischem Assistenzpersonal, um bei Großschadensereignissen so früh wie möglich wieder eine weitestgehend optimale Versorgung unter individual-notfallmedizinischen Kriterien zu erreichen*
- *Prophylaxe für Großschadensereignisse durch Aufklärungskampagnen*
- *Katastrophenbewältigung nach Massenanfall von Verletzten im Krankenhaus*
- *Entwicklung der Notfall- und KatastrophenPharmazie*
- *Konzeptionen zur Sanitätsmaterial-Bevorratung und Ressourcen-Nutzung*

Die DGKM e.V. widmet sich folgenden Themenschwerpunkten (Auswahl):

- *Einbeziehung der KatastrophenMedizin in eine Gesamt-Notfallplanung*
- *Aus- und Weiterbildung in KatastrophenMedizin*
- *Aus- und Weiterbildung in Notfall- und KatastrophenPharmazie*
- *Ausarbeitung von medizinischen Versorgungsstrategien für Katastrophenfälle*
- *Erforschung von Strategien der medizinischen Versorgung unter besonderer Berücksichtigung der Laien-Hilfe vor Ort*

- *Krankenhaus-Notfallmanagement*
- *Dekontamination im Krankenhaus*
- *Beratung staatlicher und privater Stellen zur Katastrophen-Medizin und -Pharmazie*
- *Management kritischer Infrastrukturen*
- *Entwicklung von übergreifenden Konzepten in Absprache mit Landesorganisationen, staatlichen Institutionen und Hilfsorganisationen*

Koordination praxisorientierter Analysen von Großschadensereignissen in Zusammenarbeit verschiedener Fachgesellschaften wie z. B. ADKA, BAND, DIVI

Mitglieder

Die DGKM e.V. ist als medizinische Fachgesellschaft offen für den interdisziplinären Dialog und verfügt daher über ein breites Spektrum von Mitgliedern verschiedenster Tätigkeitsbereiche, die mit der Katastrophenmedizin und -Pharmazie befasst sind; dazu gehören

- *Ärzte und Apotheker aller Fachrichtungen,*
- *Tierärzte*
- *Pflegepersonal*
- *Mitarbeiter von Krankenhausverwaltungen*
- *Mitarbeiter aus administrativen Bereichen der Notfallvorsorge und des Gesundheitswesens*
- *Mitarbeiter der zivilen Gefahrenabwehr
Polizei – Feuerwehr – Technisches Hilfswerk*
- *Angehörige aller Hilfsorganisationen*
- *Mitarbeiter und Angehörige von Institutionen der Notfall- und Katastrophenvorsorge sowie der Katastrophenabwehr*

Aktivitäten

- *Bildung von Experten-Netzwerken*
- *Gremienarbeit*
- *Kongresse, Workshops und Fortbildungsveranstaltungen zu aktuellen notfall- und katastrophenmedizinischen sowie -pharmazeutischen Fragestellungen*
- *Seminare / Kurse für Notärzte und Leitende Notärzte*
- *Teilnahme und Beteiligung an nationalen und internationalen Tagungen*
- *Erarbeitung und Herausgabe von Leitlinien zum Katastrophenmanagement*
- *Erarbeitung von Bevorratungskonzepten für Not- und Katastrophenfälle*
- *Mitwirkung an und Durchführung von Studien, wissenschaftlichen Gutachten und Stellungnahmen sowie Publikationen zu Themen der Notfallvorsorge*

Arbeitsgemeinschaften

Regionale Arbeitsgemeinschaften der DGKM e.V. bestehen in

- *Berlin – Brandenburg,*
- *Mecklenburg-Vorpommern,*
- *Mitteldeutschland,*
- *München – Südbayern.*

Überregional sind die Apothekerinnen und Apotheker in der DGKM e.V. zusammengeschlossen in der

- *Arbeitsgemeinschaft Notfall- und KatastrophenPharmazie.*

Internationale Zusammenarbeit

Als freie, nationale, wissenschaftliche Vereinigung arbeitet die Deutsche Gesellschaft für Katastrophenmedizin e.V. mit der Österreichischen Gesellschaft für Notfall- und Katastrophenmedizin zusammen. Mit der *International Society of Disaster Medicine (Genf)* sowie der *World Association for Emergency and Disaster Medicine (Genf)* bestehen kooperative Verbindungen.

DGKM-Logo

Das Logo der Deutschen Gesellschaft für KatastrophenMedizin e.V. besteht aus

- dem Schriftzug
*Deutsche Gesellschaft
für KatastrophenMedizin
e.V.*
- der Kurzbezeichnung DGKM e.V.
- dem Symbolzeichen



Bedeutung des Symbolzeichens:

- *Alle Würfel zusammen stellen ein Bild eines Gemeinwesens dar, das optisch auffällig gestört ist.*
- *Das rote Karo mit seinen konkaven Seiten symbolisiert ein Schadensereignis oder Schadensgebiet.*
- *Die konkaven Seiten deuten auf eine Situation hin, bei der sich Alles nach innen zieht wie bei einer Implosion.*
- *Die schraffierten Würfel symbolisieren eine intakte Umgebung.*
- *Durch die parallelen Linien werden geordnete Systeme dargestellt, die von Außen zur Hilfe bereitstehen.*

- *Das rote „beschädigte“ Karo berührt die schraffierten Würfel. Dadurch wird vermittelt, dass es zwischen dem Schadensereignis oder -gebiet und der unbeschädigten Umgebung bzw. den Hilfpotenzialen bereits Berührungsstellen, Kommunikation und erste Ansatzpunkte für Interventionen gibt.*

6.3 Entwicklung der Deutschen Gesellschaft für KatastrophenMedizin e.V.

Die Deutsche Gesellschaft für KatastrophenMedizin e.V. (DGKM e.V.) wurde im Jahre 1980 als wissenschaftliche Fachgesellschaft gegründet mit dem allgemeinen Ziel, diese Disziplin in Forschung, Lehre und Praxis auch gegen einen damals vorhandenen Widerstand aus falsch verstandenem Pazifismus zu fördern und zur Anerkennung zu bringen. Am 27. Juli 1980 versammelten sich an der Sanitätsakademie der Bundeswehr in München zur Gründungsversammlung

- *Oberstabsarzt Dr. med. Kirchhoff,*
- *Professor Dr. med. Buchborn,*
- *Professor Dr. med. Heberer,*
- *Professor Dr. med. Henschler,*
- *Professor Dr. med. Kemper,*
- *Generalarzt Dr. med. Linde,*
- *Professor Dr. med. Messerschmidt,*
- *Professor Dr. med. Peter,*
- *Generaloberstabsarzt Dr. Rebentisch,*
- *Professor Dr. med. Spann,*
- *Professor Dr. med. Ungeheuer,*
- *Ministerialrat Dr. med. Zöllick.*

Die Geschichte der Deutschen Gesellschaft für KatastrophenMedizin e.V. seit der Gründung im Jahre 1980 vollzog sich in Phasen angepasst an die Erfordernisse und Entwicklungen der nationalen und internationalen Gefahreinschätzung und Abwehr. In der Gründungsphase hatte sich die Gesellschaft sehr bald gegen die – geschichtlich begründete – vehemente Ablehnung der Katastrophenmedizin durch Atomkriegsgegner und Pazifisten sowie gegen die Verweigerung jeglicher medizinischer Hilfeleistung im Katastrophen-

fall zu wehren. Damals war die Argumentation für den Widerstand: Katastrophen gibt es in Deutschland nicht, sondern nur die Gefahr eines Atomkrieges und dann sei eine medizinische Versorgung der Verletzten überhaupt nicht möglich. Also sei Katastrophenmedizin überflüssig und abzulehnen! In der Bürgerschaft dürfe nicht die Meinung verbreitet werden, man könne medizinisch den Schaden, den Politiker mit einem Atomkrieg anrichten, beheben oder mindern.

Nachfolgend wird die Entwicklung der DGKM e.V. anhand der Präsidenschaftsperioden kurz dargestellt.

Prof. Dr. med. *Ernst Rebentisch* schuf in dieser Zeit mit dem „Handbuch der Katastrophenmedizin“ das erste Standardwerk der Nachkriegszeit Deutschlands zu diesem Thema. Dank seiner sorgfältigen Recherchen haben die Definitionen und Aussagen insbesondere auch zur Nahtstelle Notfallmedizin / Katastrophenmedizin heute noch volle Gültigkeit.

Generaloberstabsarzt a. D. Dr. *Hansjoachim Linde* förderte die praxisbezogene wissenschaftliche Forschung zur Lösung technischer Fragestellungen, wie Entwicklung von Schienensystemen (Fixateur externe) zum Transport beim Massenansturm von Patienten.

Unter Prof. Dr. med. *Klaus Peter* (1980 / 1982) konnte bereits 1980 anl. der „Therapiewoche“ in Tübingen und 1981 bei einer wissenschaftlichen wehrmedizinischen Tagung erstmals die „Katastrophenmedizin“ thematisiert und diskutiert werden.

Professor Dr. med. Georg Heberer (1983 / 1984) organisierte und leitete 1983 die erste Tagung der Deutschen Gesellschaft für Katastrophenmedizin mit internationaler Beteiligung.

Prof. Dr. med. *Edgar Ungeheuer* (1985 / 1986) hat den Dialog mit der Friedensbewegung der „International Physicians for the Prevention of Nuclear War“ (IPPNW) als Unfallchirurg versachlicht, indem er die wissenschaftlichen, traumatologischen Aspekte als wesentliche Säule in die Katastrophenmedizin einbezog.

Prof. Dr. med. *Fritz H. Kemper* (1987 / 1988) machte den Wert von „Ernstfall-Übungen“ beim 4. Kongress der DGKM e.V. deutlich. Mitten in einer Großstadt wurde ein Tanklastzug-Unfall simuliert, bei dem Chlorgas „ausströmte“.

Prof. Dr. med. *Peter Sefrin* (1989 / 1990) richtete erstmals die katastrophenmedizinischen Aspekte auf Aufgaben der Krankenhäuser bei Großschadensereignissen und Katastrophen.

Prof. Dr. med. *Günther Hierholzer* (1991 / 1992) erweiterte die Aspekte der Katastrophenmedizin um die besonderer Sicht auf die Unfälle in der Arbeitswelt und Industrie.

Während der 2. Präsidentschaft von Prof. Dr. med. *Peter Sefrin* (1993 / 1994) gelang die endgültige Anerkennung der Katastrophenmedizin und der DGKM e.V. dadurch, dass der Katastrophenschutz umstrukturiert wurde und mehr auf die Bewältigung von Großschadensereignissen ausgerichtet wurde. Die Anästhesie und die präklinische Rettungsmedizin wurden als weitere wesentliche Säulen in die Katastrophenmedizin integriert.

Chefarzt Dr. med. *Reinhold Schultze* (1995 / 1996) setzte sich als Chirurg für pragmatische Problemlösungen ein. Er vollzog den Paradigmenwechsel von der Priorität der Bewältigungsstrategie hin zum Risikomanagement. Nach den Terroranschlägen mit biologischen und chemischen Stoffen in Matsumoto 1994 und Tokio 1995 betonte er die Wichtigkeit, die Gefahren durch Terrorismus in den Vorsorgekonzepten zu berücksichtigen.

Am 9. Juni 1995 hat die Mitgliederversammlung der DGKM e.V. dem Antrag von Chefapotheker Wolfgang Wagner, der durch das Präsidium unterstützt wurde, zur Gründung einer „Arbeitsgruppe für Apotheker in der Deutschen Gesellschaft für KatastrophenMedizin e.V.“ zugestimmt.

Prof. Dr. med. Dr. h.c. *Bernd D. Domres* (1997 / 1998) schloss als weitere Säule der Katastrophenmedizin die internationale humanitäre Hilfe und die Kooperation auf internationaler Ebene (Erdbeben,

Tropenmedizin bei Massenflucht, Kriegschirurgie) mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz und den Vereinten Nationen ein. Sein besonderes Anliegen, die Katastrophenmedizin als obligates Modul in das Medizinstudium einzuführen, wurde später – im Jahre 2003 – endlich von der Studienkommission des Wissenschaftsrates verwirklicht.

Während dieser Zeit wurde auch das Gesetz zur Neuordnung des Zivilschutzes erlassen als Reaktion auf die neue geostrategische Lage nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion. Es folgte die Abschaffung von Ressourcen für den Zivilschutz wie Bevorratung von Sanitätsmaterial, unterirdische Hilfskrankenhäuser, ABC-Schutz-Einheiten u.a. Einrichtungen, die für den Verteidigungsfall konzipiert waren. Chefapotheker *Wolfgang Wagner*, Mitglied im Präsidium der DGKM, hat frühzeitig auf die sich daraus ergebenden Defizite aufmerksam gemacht und neue Konzepte für die unverzichtbare Bevorratung und Logistik erarbeitet. Die zuständigen Ministerien und Behörden des Bundes und der Länder hat er zu dieser Thematik im Auftrag der DGKM e.V. beraten und über die Medien die Öffentlichkeit informiert.

Priv. Doz. Dr. *Helge Schauwecker* (1999 / 2000) stellte als Chefarzt der Unfallchirurgie des DRK-Klinikums Berlin, die Planung der Katastrophenbewältigung im Krankenhaus in den Vordergrund seines Engagements. Zusammen mit dem Berliner Senat wurde für Berlin ein Konzept der Zusammenarbeit der Krankenhäuser im Katastrophenfall erarbeitet einschließlich der Sichtung Verletzter bei einem Massenansturm von Patienten bzw. bei einem Katastrophenfall.

Dr. med. *Friedhelm Bartels* (2001 / 2002) hatte die schwierige Aufgabe, die katastrophenmedizinischen Konsequenzen nach dem verheerenden Terroranschlag auf das World Trade Center am 11. September 2001 zu ziehen und thematisch in der DGKM umzusetzen. Als Bundesarzt des Arbeiter-Samariter-Bundes war für ihn der Einsatz der ehrenamtlichen Helfer bei den *Feuerwehren*, im *Technischen Hilfswerk (THW)* sowie in den Hilfsorganisationen *Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)*, *Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG)*, *Deutsches Rotes Kreuz (DRK)*, *Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH)* und *Malteser*

Hilfsdienst (MHD) in der Notfallvorsorge und für den Einsatz bei Großschadensereignissen und Katastrophen unverzichtbar.

Oberstarzt Dr. med. *Hanspeter Bubser* (2003/2004) hat die Aufgaben der Katastrophenmedizin in die Diskussionen und Planung über neue Konzeptionen für den Bevölkerungsschutz in Deutschland deutlich gemacht. Aus den Erkenntnissen zur asymmetrischen Bedrohung und Gefährdungen durch den internationalen Terrorismus forderte er eine zielgerichtete Aus- und Fortbildung der Einsatzkräfte im Bevölkerungsschutz und des Personals im Gesundheitswesen mit praktischen Übungen zur Versorgung bei einem Massenansturm von Verletzten bei biologischen und chemischen Unfällen und Gefahrenlagen.

In den Jahren 2003 und 2004 hat eine Arbeitsgruppe der DGKM unter der Leitung von Prof. Dr. med. P. Sefrin und Mitarbeit von Dipl. Phil., Dipl. Päd. A. Bergholz, Dr. med. Werner Kirchinger, Tom Kreft, Dipl. Chem. Dr. med. Richard Spörri, Chefapotheker a. D. Wolfgang Wagner und Dr. med. Johann Wilhelm Weidringer für den Bundesminister des Innern eine Studie zur „Sanitätsmaterialverfügbarkeit in der Bundesrepublik Deutschland“ erarbeitet. Auf den darin enthaltenen Vorschlägen für eine „Kooperative Bevorratung mit Sanitätsmaterial“ beruhen die neuen Konzeptionen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe zum Aufbau neuer Sanitätsmaterialvorräte für die Unterstützung des Katastrophenschutzes in den Bundesländern.

Während der zweiten Präsidentschaft von Prof. Dr. med. Dr. h.c. *Bernd D. Domres* (2005 / 2006) feierte die DGKM ihr 25-jähriges Wirken. Der Weltjugendtag 2005 mit dem Besuch des Papstes und die Fußballweltmeisterschaft 2006 waren Großveranstaltungen, für die Sicherheitskonzepte zu erarbeiten waren. Für den Weltjugendtag hat die *Arbeitsgemeinschaft „Notfall- und KatastrophenPharmazie“ der DGKM e.V.* gemeinsam mit dem *Fachdienst „Pharmazie“ des Malteser Hilfsdienstes* ein Konzept zur Sanitätsmaterialversorgung bei Großveranstaltungen erarbeitet. Die schon erwähnte „asymmetrische“ Bedrohung unserer Gesellschaft verlangte nach praktikablen Konzepten für die Dekontamination Verletzter bei Freisetzung chemi-

scher Gefahrstoffe. An diesen Aufgaben arbeiteten Mitglieder der DGKM maßgeblich mit; besonders in fruchtbarer Zusammenarbeit mit dem im Jahre 2004 gegründeten Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe.

Im Schwerpunkt der 3. Präsidentschaft von Prof. Dr. med. *Peter Seffrin (2007 / 2008)* steht die weitere Integration der Katastrophenmedizin in den Bevölkerungsschutz besonders in den Aufgabenbereichen CBRN- (früher ABC-) Schutz und Pandemie-Vorsorgeplanung.

Die Mitwirkung der Arbeitsgemeinschaft „Notfall- und Katastrophen-Pharmazie“ der DGKM bei Stabrahmenübung des Bundes und der Länder *LÜKEX 2007-Influenza-Pandemie* zur Erprobung des Krisenmanagements bei einer Influenza-Pandemie bedeutete eine große Herausforderung und Chance zugleich, das pharmazeutische Notfallmanagement bei einer Mangelversorgung mit Arzneimitteln, Medizinprodukten, Desinfektionsmitteln und Persönlicher Schutzausrüstung erstmals darzustellen. Im LÜKEX-Projektteam *Pharmazie* haben Apothekerinnen und Apotheker der DGKM unter der Leitung von Wolfgang Wagner, Monika Paul und Dr. Bernhard Preuss in Zusammenarbeit mit der Bundesapothekerkammer / ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände Übungsbausteine konzipiert und diese für das Übungsdrehbuch aufbereitet. Während der Übung hatte dieses Team in der Rahmenleitungsgruppe die pharmazeutischen Übungseinlagen einzuspielen und zu überwachen sowie die Aufgabe der Fachberatung für die Übungsleitung.

Derzeitiger Präsident der DGKM e.V. ist der Ltd. Med.-Dir. a.D. Dr. med. *Sigurd Peters (2009 / 2011)*; ihm folgt Chefapotheker a.D. *Wolfgang Wagner (2011 / 2012)*.

6.4 DGKM – Arbeitsgemeinschaft *Notfall- und KatastrophenPharmazie*

6.4.1 Notfall- und KatastrophenPharmazie

Die *Notfall- und KatastrophenPharmazie* dient der Sicherstellung einer bestmöglichen pharmazeutischen Versorgung der Bevölkerung bei Großschadensereignissen und Katastrophen sowie in sonstigen Ausnahmesituationen. Dazu entwickelt sie Konzeptionen für das pharmazeutische Notfallmanagement der Öffentlichen Apotheken und der Krankenhausapotheken.

Mit aller Fachkompetenz der Apotheker wirkt die *Notfall- und Katastrophenpharmazie* grundlegend an der notfall- und katastrophenmedizinischen Versorgung beim Massenanfall von Verletzten / Erkrankten mit, insbesondere mit Konzeptionen und Qualitätsstandards für die Sanitätsmaterialversorgung

- *der Rettungsdienste und Hilfsorganisationen,*
- *des Bevölkerungsschutzes,*
- *bei Massenveranstaltungen,*
- *bei Einsätzen in der Internationalen Hilfe,*
- *für Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit.*

Zur Erfüllung dieser Aufgaben bedarf es einer zusätzlichen Qualifikation der Apotheker/innen für das pharmazeutische Notfallmanagement.

6.4.2 Apotheker in der Deutschen Gesellschaft für Katastrophenmedizin

Seit 1990 geben Apotheker durch aktives Mitwirken in der DGKM e.V. vielfältige Impulse und Antworten zu Fragen des pharmazeutischen Notfallmanagements im Rahmen der Notfallvorsorge; diese basieren auf einer engen Zusammenarbeit von Medizin und Pharmazie in dieser Fachgesellschaft. 1995 haben das Präsidium und die Mitgliederversammlung der DGKM e.V. die Einrichtung einer *Fachgruppe "Pharmazie"* beschlossen, sie trägt heute den Namen

Arbeitsgemeinschaft Notfall- und KatastrophenPharmazie AG KatPharm

In der DGKM e.V. wurde damit eine Basis effizienten Wirkens von Apothekern für die medizinische Notfallvorsorge, den Rettungs- und Sanitätsdienst sowie den Bevölkerungsschutz geschaffen. Apothekerinnen und Apotheker können mit ihrer Fachkompetenz im pharmazeutischen Notfallmanagement sowie in der pharmazeutischen Logistik die Effektivität der Notfall- und Katastrophenmedizin wesentlich erhöhen und letztendlich sichern.

Mit fachlicher notfall- und katastrophenmedizinischer Beratung durch die DGKM e.V. konnte erstmals 1996 von Apothekern für Klinische Pharmazie ein Handbuch zum „Management der Krankenhausapotheke bei Großschadensereignissen und Katastrophen“ erstellt werden.

Bereits bei den Vorbereitungen des Zivilschutz-Neuordnungsgesetzes von 1997 und der Abschaffung der Sanitätsmaterialbevorratung des Bundes für den Bevölkerungsschutz haben die Apotheker der DGKM nicht nur auf das bundesweite Defizit in der medizinischen-pharmazeutischen Notfallbevorratung hingewiesen; sie arbeiten seitdem auch aktiv an Konzeptionen zur „Kooperativen Notfallbevorratung von Sanitätsmaterial im Bevölkerungsschutz“ für den Rettungsdienst, den Katastrophenschutz und für die Krankenhäuser unter Berücksichtigung der verfügbaren Ressourcen von Arzneimitteln und Medizinprodukten.

Die Arbeitsgemeinschaft *Notfall- und KatastrophenPharmazie* ist u. a. beteiligt an der Gestaltung von gemeinsamen wissenschaftlichen Kongressen und Workshops der *DGKM e.V.*, an Seminaren der *Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz* des Bundes sowie an Projektarbeiten des *Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe* und in der *Ständigen Konferenz für Katastrophenvorsorge und Katastrophenschutz*.

6.4.3 Aufgabenbereiche und Experten-Netzwerk

In der Arbeitsgemeinschaft *Notfall- und KatastrophenPharmazie (AG KatPharm)* wirken Apothekerinnen und Apotheker aller Fachgebiete mit. Damit steht eine breite Palette an pharmazeutischen Fachkenntnissen im Rahmen eines Expertennetzwerkes für zahlreiche Aufgabenbereiche zur Verfügung

Notfall- und KatastrophenPharmazie

Aufgabenbereiche und Experten-Netzwerk

- **Ausbildung für Apotheker und Pharmazeutische Assistenzberufe**
- **Ausbildungskonzepte für den Bevölkerungsschutz**
- **Information und Medienarbeit**
- **Krankenhaus-Notfallplanung**
- **Kritische Infrastrukturen im Gesundheitswesen**
- **Literatursammlung und Studien**
- **Notfallherstellung von Arzneimitteln**
- **Pharmazeutisches Notfallmanagement**
 - *Allgemeinpharmazie*
 - *Krankenhauspharmazie*
 - *Öffentlicher Gesundheitsdienst*
 - *Hilfsorganisationen*
 - *Humanitäre Hilfe*
 - *Seuchen / Hygienemanagement*
 - *Toxikologie und Ökologie*
- **Pharmazeutische Notfallversorgung**
 - *Mobile und stationäre Versorgungskonzeptionen*
- **Pharmazeutisches Recht**
- **Public Health**
- **Sanitätsmaterial**
 - *Bevorratungskonzepte*
 - *Logistik*
 - *Ressourcen*
 - *Infektionsschutz*
 - *Qualitätsmanagement*
- **Sanitätsmaterial-Management**
 - *Katastrophenschutz*
- **Sanitätsmaterial-Versorgung**
 - *Massenveranstaltungen*

- **Task-Force *KatPharm***
- **Toxikologie und Ökologie**
- **Zusammenarbeit mit der Wehrpharmazie** - ***Zivil-militärische Zusammenarbeit im Gesundheitswesen***

In den verschiedenen Fachgruppen der AG *KatPharm* arbeiten die Apothekerinnen und Apotheker der DGKM an interessanten wissenschaftlichen Themen und praxisorientierten Aufgaben zum pharmazeutischen Notfallmanagement. Damit können sie gleichzeitig ihre Tätigkeitsgebiete erweitern und bereichern sowie für alle pharmazeutischen Fachgebiete von Nutzen sein.

Notfall- und KatastrophenPharmazie

Fachgruppen der DGKM-AG KatPharm

- | | |
|---------------|---|
| <i>FG 1</i> | Allgemeinpharmazie |
| <i>FG 2</i> | Krankenhauspharmazie |
| <i>FG 2.1</i> | Notfallherstellung von Arzneimitteln |
| <i>FG 3</i> | Sanitätsmaterial – Pharmazeutische Notfall-Logistik – Sanitätsmaterial-Einsatzversorgung |
| <i>FG 4</i> | Öffentlicher Gesundheitsdienst – Public Health – Pharmazeutisches Recht |
| <i>FG 5</i> | CBRN-Gefahren – Toxikologie und Ökologie – Seuchenhygiene |
| <i>FG 6</i> | Pharm. Betreuung für Hilfsorganisationen – Rettungsdienst – Internationale Hilfe |
| <i>FG 7</i> | Wehrpharmazie – Zivil-militärische Zusammenarbeit im Gesundheitswesen |
| <i>FG 8</i> | – Literatur – Studien – Lehrinhalte |

6.4.4 Kooperationen

Das Expertennetzwerk der Arbeitsgemeinschaft *Notfall- und KatastrophenPharmazie* ist bestrebt enge Kooperationen mit Behörden, Einrichtungen und Organisationen im Bevölkerungsschutz und Gesundheitswesen weiter auf- und ausbauen, um

- *pharmazeutisches Fachwissen in der Notfallvorsorge und für das Notfallmanagement im Gesundheitswesen zur Verfügung zu stellen,*
- *ein Qualitätsmanagement in der Sanitätsmaterialversorgung aufzubauen und sicherzustellen,*
- *Beratung und Information sowohl für die Bevölkerung als auch für die operativen Bereiche des Bevölkerungsschutzes zu bieten,*
- *innerhalb der Apothekerschaft auf breiter Basis das Fachwissen die Strukturen des Bevölkerungsschutzes und die erforderlichen Kenntnisse im pharmazeutischen Notfallmanagement zu vermitteln,*
- *Rechtsgrundlagen für die pharmazeutische Notfallversorgung zu verbessern oder zu initiieren.*

Notfall- und KatastrophenPharmazie

Kooperationspartner

- *ABDA - Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände*
- *Bundesapothekerkammer BAK*
- *Landesapothekerkammern LAK*
- *Bundesverband Deutscher Krankenhausapotheker ADKA*
- *Bundesverband der Apotheker im Öffentlichen Dienst BApÖD*
- *Bundesministerium für Gesundheit BMG*
- *Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte BfArM*

- *Bundesministerium des Innern BMI*
- *Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe BBK*
- *Bundeswehr / Wehrpharmazie*
- *Pharmazeutische Institute der Universitäten*
- *Hilfswerke der Apotheker*
- *Humanitäre Hilfswerke*
- *Hilfsorganisationen*
- *Feuerwehren*
- *Ständige Konferenz Katastrophenvorsorge und Bevölkerungsschutz*
- *Hersteller von Sanitätsmaterial*

6.4.5 Mitarbeit von Apothekern in der DGKM

Apothekerin / Apotheker
in der
**Arbeitsgemeinschaft
Notfall- und KatastrophenPharmazie**



Deutsche Gesellschaft für
KatastrophenMedizin e.V.

Unterstützen Sie diese Aufgaben und Ziele durch Ihre Mitgliedschaft
in der

Deutsche Gesellschaft für Katastrophenmedizin e.V.
und arbeiten Sie aktiv mit in der
Arbeitsgemeinschaft für Notfall- und KatastrophenPharmazie

Es erwarten Sie interessante, wissenschaftliche Themen und
Aufgaben, die Ihre
pharmazeutische Tätigkeit erweitern und bereichern können.

Informationen und Kontaktaufnahme:

**Deutsche Gesellschaft für
KatastrophenMedizin e.V.**

**Generalsekretariat
c/o Frau Billi Ryska**

Wasserburger Str. 59

D-85614 Kirchseeon

**08091 Telefon 5378548
Telefax 5376883**

eMail dgkm_ev@t-online.de

**Arbeitsgemeinschaft
Notfall- und KatastrophenPharmazie**

**Wolfgang Wagner
Apotheker für Klinische Pharmazie**

Schanzenstr. 21

D-40549 Düsseldorf

**0211 Telefon 5579514
Telefax 5560043**

eMail w-wagner.pharm@t-online.de

**Besuchen Sie uns im Internet !
www.dgkm.org**